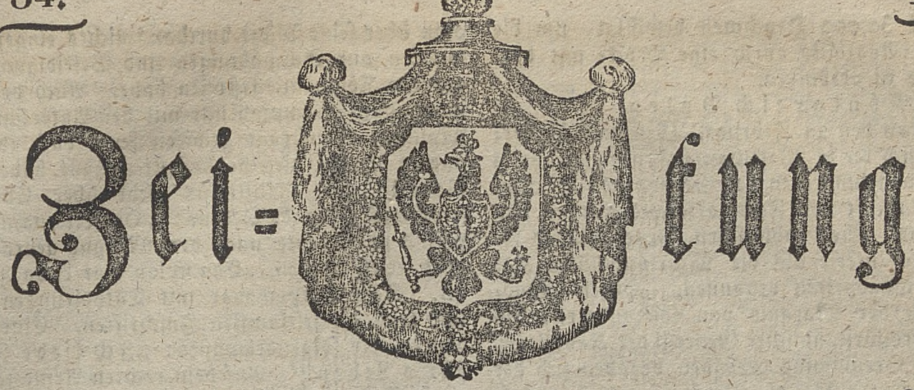
№ 54. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 4. März.

Inland.

Berlin den 1. März. Der Königliche Hof legt morgen den 28. d. die Trauer auf 3 Wochen für Se Majestät den König Gustav IV. an.

Die Damen erscheinen die ersten 8 Tage mit schwarzen Kopfzeugen, Handschuhen und Eventaillen, die letzten beiden Wochen mit weißen Kopfzeugen, Handschuhen und Eventaillen.

Die Herren erscheinen die ersten 8 Tage, insofern sie nicht Uniform tragen, mit schwarzen Schnallen und Degen, die beiden letzten Wochen mit weißen Schnallen und Degen.

Berlin, den 27. Februar 1837.
von Arnim, Ober-Schenk.

Der bisherige Notariats-Kandidat Franz Joseph Gisbert Thouvenin ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirke Stromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schweppenhausen, ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Becker ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Lübbecke bestellt worden.

Der General-Major und Commandeur der 2ten Kavallerie-Brigade, v. Barner, ist von Danzig, und der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und Brigadier, von Both, von Ludwigslust hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

Odessa den 10. Februar. Unser Hafen ist ganz mit Eis bedeckt, und die Kälte scheint anhalten zu wollen. Dies Wetter, welches wir in diesem Jahre nicht erwarteten, unterbricht unsere Verbindung mit dem Auslande, und läßt uns recht lebhaft empfinden, wie nothwendig die Dampfboot-Verbindung mit Konstantinopel für unsere Stadt geworden ist.

Die Dorfbewohner in der Umgegend von Rimnik haben 3526 Metzen Heuschreckeneier gesammelt und verbrannt.

In dem in der Wallachai erscheinenden Rumänischen Courier vom 16. Januar liest man: „Die Pest hat sich an mehreren Orten auf dem rechten Donau-Ufer gezeigt, und es sind die wirksamsten Maßregeln getroffen worden, um das Fürstenthum dagegen zu schützen. Se. Excellenz der Groß-Spathar ist sogleich abgesandt worden, um den Gesundheits-Kordon zu inspiziren und zu verstärken. Darf man aus früheren Beispielen einen Schluß ziehen, so läßt alles hoffen, daß die Pest den Kordon nicht überschreiten wird. — Auf die erste Nachricht, daß die Pest in Rumelien ausgebrochen sei, ließ der Pascha von Widdin diese Stadt sofort mit einem Gesundheits-Kordon umgeben und bestimmte auf den nach Widdin führenden Straßen drei Punkte, wo die Reisenden eine zehntägige Quarantaine zu halten haben."

Man schreibt aus Konstantinopel, daß daselbst am 12. Januar die ersten Symptome der Grippe sich gezeigt haben. Sie soll leicht durch homöopatische Behandlung zu vertreiben seyn.

Aus Athen wird gemeldet, daß die unförmlichen Türkischen Gebäude, welche den berühmten Portikus der Propyläen ganz verdeckten, sofort abgerissen werden sollen. Man hat sechs dazu gehörige Jonische Säulen aufgefunden. — Die Griechische Re-

gierung hat 30,000 Drachmen bewilligt, um die kleine Insel Anatoliko durch eine Brücke mit dem festen Lande zu verbinden.

Königreich Polen.

Warschau den 24. Februar. Gestern früh versammelten sich die in Warschau stehenden Truppen aller Waffengattungen in der Gegend von Mlocin, wo nach Ankunft des Feldmarschalls Fürsten von Warschau und eines zahlreichen Generalstabes sowohl die Infanterie als die Muselmännische Kavallerie zu manövriren begannen. Diesen Manövern wohnte der Marquis von Londonderry, als Königlich Großbritannischer General der Kavallerie, bei. Nach Beendigung derselben begaben sich der Fürst, der Marquis, die Generale und Stabsoffiziere nach Bielany, wo sich auch die Fürstin Paskewitsch und mehrere andere Damen eingefunden hatten. Hier wurde ein Diner eingenommen, und das ganze Truppen-Corps bivouakirte unter Musik und Gesängen.

Frankreich.

Paris den 22. Februar. Ein hiesiges Blatt sagt: „Die Ernennung des Herzogs von Orleans zum Ober-Befehlshaber der Expedition nach Konstantine scheint sich nunmehr definitiv zu bestätigen. Der Herzog wird am 15. März, von einem zahlreichen Generalstabe begleitet, nach Toulon abgehen. Der größere Theil der im Nicht-Aktivitäts-Zustande befindlichen Offiziere hat die Erlaubniß erhalten, diesen Feldzug mitzumachen.“

In einem Schreiben aus Algier heißt es: „Die Maßregeln, die der Marschall Clauzel nach dem Rückzuge von Konstantine für die Provinz Bona angeordnet hat, scheinen von dem glücklichsten Erfolge gekrönt zu werden. Die letzten Briefe aus Bona melden, daß unsere Niederlassung in Guelma Achmed Bey sehr beunruhigt, und daß er den umliegenden Stämmen den Befehl ertheilt habe, sich ins Innere des Landes zurückzuziehen; aber diese, statt zu gehorchen, haben sich dem Platze noch mehr genähert und unterhalten mit dem Obersten Duvivier und der Garnison den friedlichsten Verkehr. Achmed läßt noch immer an der Befestigung von Konstantine arbeiten; die Bewohner der Umgegend entfernen sich und suchen bei uns Schutz. Die Straße ist vollkommen frei, und nichts deutet darauf hin, daß wir auf dem Wege nach Konstantine auf irgend ein Hinderniß stoßen werden. Yussuff Bey meldet in einem Schreiben vom 3. d. an den Marschall Clauzel, daß das Ansehen Achmed Bey's bei den Konstantine zunächst liegenden Stämmen täglich mehr schwinde.“

Noch immer weiß man nichts Bestimmtes über das Championsche Komplott, und alle im ersten Augenblick ausgesprengten Gerüchte scheinen theils auf falschen, theils auf entstellten Thatsachen beruht zu haben. Man will heute wissen, daß Champion über seine Pläne durchaus nichts eingestanden, sondern nur Schmähungen und Beleidigungen gegen den König ausgestoßen habe. Auch behauptet man, daß Champion nur mit der Anfertigung der Maschine beauftragt gewesen sey, daß aber eine andere Person dieselbe bestellt gehabt habe. Die Gazette des Tribunaux giebt über Champion selbst noch folgende Details: „Der Leichnam Champion's wird heute nach der Morgue gebracht und dort secirt werden. Champion war etwa 45 Jahr alt. Sein Körper war mit Tätovirungen bedeckt und trug die seltsamsten Inschriften. Eine derselben lautete folgendermaßen: „Ich liebe Flavia für's Leben!“ Auf dem rechten Arme sah man einen Soldaten, der einem Reiter einen Bayonnetstich versetzt und darunter die Worte: „29. September 1832, Porto.“ Champion hatte im Jahre 1832 in der Armee des Dom Pedro gedient. Auf dem linken Arm war ein Amor mit einem Köcher und einer Flöte gezeichnet. Die Dienstmagd Saget, Champion's Geliebte, befindet sich noch immer in der Conciergerie und weiß nichts von dem Tode des Verbrechers.

Gestern war ein Polizei-Agent mit einem, wie es heißt, sehr wichtigen Auftrage nach Rouen abgefertigt. Diese Sendung steht, wie man sagt, mit der Championschen Höllen-Maschine in Verbindung.

Der Direktor des Gefängnisses, in welchem sich Champion das Leben genommen hat, soll, wie es heißt, durch Absetzung bestraft werden.

Das neuentdeckte Komplott giebt dem Journal des Débats zu folgendenden Betrachtungen Anlaß: „Vor zwei Tagen noch hätten wir zu behaupten uns erdreistet, daß das Attentat vom 28. Juli 1835 eines jener Verbrechen gewesen sey, die, nachdem sie die Welt erschreckt und ihre Urheber dem Fluch der Menge preisgegeben, keine Nachahmer mehr finden würden. Wir wären aber sehr im Irrthum gewesen. Ein Mörder sann im Stillen auf ein noch furchtbareres Verbrechen, als das Fieschi's. Dieser, in der Hoffnung, den König um so sicherer zu treffen, hatte sich nicht gescheut, zwanzig Menschen mit zu tödten. Champion rechnete auf das Doppelte. Fieschi schoß geradaus auf einen verhältnißmäßig beschränkten Raum; Champion wollte vor, hinter und mitten in das Gefolge des Königs schießen, und seine Combinationen umfaßten eine weit bedeutendere Fläche. Fieschi's Maschine war grob gearbeitet; Champion dagegen verwandte alle Kunst der Mechanik auf die Ausführung einer vervollkommneten Höllenmaschine. Das sind die Fortschritte der Königsmörder! Das ist die Civilisation, die sie uns bereiten. Sie, die im Angesichte ihrer Richter der Regierung vorzuwerfen wagen, daß sie die Juli-Revolution in ihrem civilisirenden und fortschreitenden Gange aufgehalten habe; so ver-

wenden sie ihre Industrie und ihr Erfindungs-Vermögen, um die Gränzen der menschlichen Verderbtheit zu erweitern! Der Meuchelmord, das Niedermetzeln der Weiber und Kinder, Kartätschen-Feuer auf offener Straße, Abscheulichkeiten, auf die man zu keiner Zeit und bei keinem Volke gefallen war, das sind die Erfindungen der Männer, die die Juli-Revolution ehren, die Menschheit rächen wollen, und die die Keckheit haben, bei ihren Komplotten das Vaterland und die Freiheit anzurufen! Ja, wir müssen es zur Schande des Menschen-Geschlechts eingestehen, es hat sich ein noch größerer Schurke als Fieschi gefunden!"

Am Jahrestage der Hinrichtung Fieschi's, Morey's und Pepin's wurden drei Personen verhaftet, als sie eben Immortellen-Kränze auf Pepin's Grab niederlegen wollten. — An demselben Tage wurde bei dem Abbé Auzou, dem Gründer der sogenannten Französischen Kirche, ein Trauer-Gottesdienst zu Ehren Pepins bestellt. Die Einladungsschreiben zu diesem Gottesdienste waren folgendermaßen abgefaßt: „Sie werden eingeladen, dem Trauergottesdienste für den im Jahre 44 der Republik durch die Thermidoristen hingerichteten Bürger Pepin beizuwohnen. Gruß und Brüderschaft!" Die Behörde, bei Zeiten von dieser aller Sitte hohnsprechenden Feierlichkeit in Kenntniß gesetzt, hat dieselbe verhindert.

Herr Villemain hat jetzt seinen Bericht im Namen der mit Entwerfung eines Gesetz-Entwurfs zur Sicherung des literarischen Eigenthums beauftragten Kommission dem Minister des öffentlichen Unterrichts abgestattet.

Briefe von der Spanischen Gränze melden, daß ein Mann in dem Augenblick verhaftet worden sey, wo er ein Pistol auf Don Carlos habe abfeuern wollen. Einer Version des Journal de Paris zufolge, wäre zwischen Tolosa und Oñate, wo Don Carlos in einem Gasthofe einige Augenblicke ausruhte, ein Maulthiertreiber in sein Zimmer gedrungen und hätte ein Pistol auf ihn angelegt, sei aber durch Geräusch auf der Treppe am Abfeuern verhindert worden, habe darauf ruhig das Zimmer verlassen und sey, bevor man ihn habe verhaften können, nach Pampelona entkommen. Dort habe er selbst Jedermann erzählt, daß es seine Absicht gewesen sey, den Don Carlos zu erschießen, um eine Belohnung von der Regierung der Königin zu erhalten.

Lyon den 12. Februar. Das traurige Loos unserer Arbeiter scheint noch keine Linderung finden zu wollen. Die Straßen sind voller Dürftigen, die mit verdecktem Gesicht die Vorübergehenden ansprechen. Die Polizei, sonst so thätig gegen alle Bettelei, thut jetzt dagegen nichts, weil sie einsieht, daß die Unterstützungen unzureichend sind. Denn wenn es begegnen konnte, daß eine Frau, dem Verhungern nahe, eine Zuflucht im Hospital suchen wollte, und, ihr Kind im Arme, auf dem Wege dahin todt umfiel, so mögen Hunderte in einem geringeren Elende darben. Die Stockung der Geschäfte wird durch die Unterbrechung des Pariser Karnevals noch bedeutender; zur Wiedereröffnung der Geschäfte mit Amerika, die hier den Hauptimpuls geben, ist vor Ende März keine Hoffnung. Und nun wird noch die Grippe bei uns heimisch. Käme nun, wie denn schon mehr als einmal die Grippe ein Vorläufer der Cholera gewesen, noch diese Seuche zu den bisherigen Uebeln, so wäre es für eine lange Zeit um die Lyoner Fabrikation geschehen. Kommissionarien und Fabrikanten würden zu gleicher Zeit die Stadt verlassen. Ultrademokratische Grundsätze finden ungeachtet der Noth bei dem Volke immer noch Gehör. So hat sich bei dem gestrigen Begräbniß eines Arbeiters, der nur Geselle war, eine Menge von 2 bis 3000 Leidtragenden zusammen gefunden, weil der Verstorbene als eins der thätigsten Mitglieder des Mutuellismus bekannt war. Ein Streit der Beerdigungs-Kommission mit dem Geistlichen der Parochie, der 40 Fr. Begräbnißkosten forderte, gab zu einer öffentlichen Erklärung Veranlassung, nach welcher man sich aller kirchlichen Feierlichkeiten entschlagen hat. Dies Beispiel ist für unsere Stadt von größerer Wichtigkeit, als Carrels unkirchliche Beisetzung. Die Regierung sollte sich angelegentlich mit dem Zustande der Fabriken beschäftigen, und wissenschaftliche Anstalten, die, von der Stadt ausgehend, gleichwohl eine ausgedehntere Geschäftsfähigkeit verbreiten, nicht zu unterdrücken, sondern zu beleben suchen.

Spanien.

Madrid den 13. Februar. Die zur Prüfung der Vollmachten der Deputirten ernannte Kommission hat entschieden, daß die Bewohner Havaña's nicht denselben Wahlgesetzen unterworfen seyen, wie die Spanischen Bürger, und daß die daselbst bereits erwählten Deputirten daher nicht zugelassen werden könnten.

Der General Seoane, einer der drei zur Armee gesandten Kommissarien, wird an Espartero's Stelle das Kommando übernehmen, wenn die Gesundheit des Letzteren die Leitung der Operationen nicht gestattet. Die beiden anderen Kommissarien sind Leijan, der nach Bilbao, und der Oberst del Valle, welcher nach Pampelona gegangen ist. Letzterem soll es gelungen seyn, die Französische Hülfs-Legion zufrieden zu stellen und den General Conrad zur Beibehaltung des Kommando's zu bewegen, dagegen soll Herr Leijan von Espartero und seinen Offizieren sehr übel empfangen worden seyn.

Der Sergeant Garcia ist noch nicht verhört worden, und Herr Mendizabal soll sich eben nicht beeilen, die Sache zur Entscheidung zu bringen,

da er, wie man versichert, unangenehme Entdeckungen in Bezug auf die Vorfälle in Lagranja befürchtet.

Es ist die Rede von einer strengen Untersuchung des Zustandes der Armee und einer völligen Umgestaltung derselben.

Es geht hier das Gerücht, daß Alaix die Absicht habe, das Königliche Statut zu proklamiren und die Thronbesteigung des Don Carlos zu unterstützen.

Von den National-Gardisten, die im Hospital Santa Isabella den Wachtdienst versehen, sind mehrere am Typhus gestorben.

Der Englische Courier enthält folgendes Schreiben aus San Sebastian vom 10. Februar: „Hier deutet Alles auf nahe bevorstehende Bewegungen. Das Verhör des Gomez erregt großes Interesse. Die Hauptanklage gegen ihn ist, daß er Cordova bei der Annäherung des Generals Alaix verlassen hat, obgleich sich die Stadt für ihn erklärt und er 10,000 Mann bei sich hatte. Auch Cabrera hat einige Beschwerden gegen seinen früheren Chef eingereicht."

— Den 14. Februar. Die Offiziere des Generalstabes können Herrn Mendizabal die beleidigenden Worte nicht verzeihen, womit er sich neulich in den Cortes über den Luxus der höheren Militairpersonen aussprach. Es giebt kein Schimpfwort, das nicht in den Kaffeehäusern gegen ihn sich Luft macht, und die Schmähungen des Sergeanten Garcia am Tage seiner Verhaftung waren kaum so beleidigend für den Minister, als diejenigen, welche man jetzt von den Offizieren hört.

Ueber das Resultat der Sendung der beiden Kommissarien Lujan und Valle zur Armee weiß man noch nichts. Man fürchtet indeß, Alaix möge, statt das Kommando niederzulegen, die Kommissarien verhaftet haben.

Die hier anwesenden Bürger aus Havanna beklagen sich laut darüber, daß die Cortes sie der durch die Constitution von 1812 ihnen verliehenen Rechte berauben wollen. Wie es heißt, wollen sie der Regierung eine Protestation übersenden, worin sie den Cortes das Recht, einen solchen Beschluß zu fassen, nicht zugestehen.

Großbritannien und Irland.

London den 18. Februar. Die Dubliner Evening Post glaubt mit Zuversicht behaupten zu können, daß zu Ostern, wo nicht noch früher, das Parlament werde aufgelöst werden, weil der König von der Nothwendigkeit durchdrungen sei, sein jetziges populaires Ministerium aufrecht zu erhalten.

Der Globe meldet: „Einem Schreiben aus St. Petersburg zufolge, wird Lord Durham in kurzem nach England zurückkehren, weil das Russische Klima seiner Konstitution nicht zusagt."

Eben dieses Blatt berichtet, daß die Englische Regierung im Laufe dieser Woche eine Menge von Waffen und anderem Kriegsbedarf zur Verfügung der Königin Christine habe stellen lassen.

Lord de Roos ist nicht, wie es hieß, nach dem Kontinent abgereist, sondern hat sich auf den Landsitz eines seiner Verwandten zurückgezogen, wo er ganz von der Welt abgeschieden leben will

Im Norden von Irland hat, wie aus einer Unterredung zwischen Herrn Grattan und Lord Morpeth in der Unterhaus-Sitzung von Freitag Abend hervorging, wieder eine ernstliche Ruhestörung stattgefunden, über die jedoch selbst die heutigen Zeitungen noch keinen Bericht enthalten.

In dieser Session sind im Unterhause 248 Privat-Bills überreicht worden; darunter beziehen sich 77 auf Eisenbahnen, 26 auf Straßen, 11 auf Kanäle, 14 auf Häfen und 12 auf die Einfriedigung von Gemeindegründen. Unter den Eisenbahnen-Bills sind 4 auf die Anlegung einer Eisenbahn von London nach Brighton bezüglich; viele aber bezwecken auch eine bloße Aenderung von Eisenbahnlinien oder eine Erweiterung der durch frühere Gesetze verliehenen Befugnisse.

Herr Poulett Thomson will noch in dieser Session eine Bill einzubringen, wodurch die Runkelrübenzucker-Fabrikation in England zwar erlaubt werden soll, aber nur gegen eine mit der Verzollung des Westindischen Zuckers in Verhältniß stehende Abgabe.

Die Times theilen folgenden Auszug aus einem Schreiben aus Malta über die Pest in Afrika mit: „In meinem letzten Schreiben meldete ich Ihnen, daß man hier in großer Besorgniß war, wegen der Annäherung der Cholera von Calabrien und Sicilien und der Pest von der Türkei her. Diese Besorgniß hat sich jetzt in die größte Bestürzung verwandelt, da die Pest nur 200 Engl. Meilen (etwa 40 Deutsche Meilen) von hier ausgebrochen ist. Die traurige Nachricht ist uns aus Tripolis durch den Brittischen Konsul Herrn Warrington gemeldet worden, der zugleich die Befürchtung ausspricht, daß die Pest sich über die ganze Berberei und vielleicht bis Europa ausbreiten werde, eine Gefahr, die bei dem Stande der Angelegenheiten zwischen Frankreich und Algier, namentlich seit der mißlungenen Expedition nach Konstantine, und bei dem häufigen Verkehr zwischen der Regentschaft und den Häfen von Toulon und Marseille keinesweges unbedeutend zu nennen ist. Möge der Himmel dies Unglück abwenden, dem Europa, wie zu fürchten steht, jetzt mehr ausgesetzt ist, als früher, indem, bei der Schnelligkeit des Reisens zu Wasser und zu Lande, die Entfernungen verschwinden und entlegene Länder fast mit einander in Berührung gebracht werden. In Tripolis ist die Bestürzung sehr groß, und viele Personen suchen zu entfliehen. Als vor 45 Jahren die Pest zum letztenmale in Tripolis

herrschte, wüthete sie daselbst furchtbar und breitete sich bis Marokko aus."

— Den 21. Februar. Der Observer will wissen, die Tories seien in einer kürzlich bei Sir Robert Peel gehaltenen Versammlung zu dem Beschluß gekommen, Alles zu wagen, und wenn auch selbst ein Bürgerkrieg in Irland entstehen sollte. Der Courier glaubt jedoch, daß, wenn das Unterhaus, wie er es für ausgemacht hält, in Bezug auf die Irländische Municipal-Reform-Bill wieder gegen die Tories entscheide, das Englische Volk nicht geneigt seyn werde, das Oberhaus in einem solchen Kreuzzuge zu Gunsten der Irländischen Kirche zu unterstützen.

Im Kongreß zu Washington hat wieder einmal ein Mitglied, Namens Peyton, in der Hitze der Debatte, erbittert über den ihm von einem anderen Mitgliede, Namens Whiteney, gemachten Vorwurf der Unwahrheit, ein Pistol gezogen und auf seinen Gegner schießen wollen, woran dieser Herr jedoch durch andere Mitglieder verhindert wurde. Herr Peyton feuerte darauf wenigstens noch einige Schimpfworte ab und drohte Herrn Whitney, er würde ihn, wenn derselbe sich noch einmal eine Beleidigung gegen seine Person erlaube, auf der Stelle erschießen.

B e l g i e n.

Brüssel den 22. Februar. Die Zahl der Studenten auf sämmtlichen Belgischen Universitäten vertheilt sich wie folgt: Freie Universität Brüssel fast 300 Studenten; Staats-Universität zu Gent 150; katholische Universität zu Löwen (mit Einschluß der Theologen) 350; Staats-Universität zu Lüttich 379.

Deutsche Blätter schreiben aus Brüssel: „Die Modificationen des Russischen Zoll-Tarifs, die in London so gut aufgenommen wurden, erregen in Belgien keineswegs so sanguinische Hoffnungen, obschon man darin einen Schritt zum Bessern, d. h. zum Grundsatze der Handelsfreiheit, nicht verkennt. Auch hoffen die Tuch-Fabrikanten, welche vor dem gänzlichen Verbote der Einfuhr fremder Tücher in Rußland zu St. Petersburg Niederlagen unterhielten, diesen Markt sich wieder ihren Erzeugnissen öffnen zu sehen."

O e s t e r r e i c h.

Wien den 20. Februar. Am 13. d. M. wurde von den Actionairen der Oesterreichischen Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Wien eine General-Versammlung gehalten, in welcher mit Stimmen-Mehrheit die Erbauung von fünf neuen Dampfschiffen beschlossen worden ist. Zwei dieser Dampfschiffe sind für die Distanz zwischen Wien und Linz, und drei derselben sind für die Distanz zwischen Wien und Pesth bis zum eisernen Thor bestimmt. Nach einem Voranschlage ist hierzu ein Kapital von 1 Million und einigen Hundert Tausend Gulden nothwendig, und um diese Summe zusammen zu bringen, sollen neue 4procentige Actien kreirt werden.

Unser Hof-Opern-Theater hat durch die Sängerin Lutzer aus Prag, welche mit 5000 Fl. C. M. engagirt ist, eine herrliche Acquisition gemacht. Außerdem ist ihr von der Theater-Direktion ein jährliches Benefiz gestattet, und für ihre künftigen Leistungen bei der hier erwarteten Italiänischen Oper wird sie besonders entschädigt werden.

Triest den 16. Februar. Der Lootse, welchen die Fregatte „Portland" von hier mitgenommen hatte, ist gestern Abend mit der Griechischen Brigg „Aristodemus", Capitain Kriosis, hier wieder angekommen. Dieses Schiff begegnete dem „Portland" am 4. Februar; die Fregatte segelte mit frischem, sehr günstigem Winde und hielt nur einige Augenblicke an, um den Lootsen an Bord der Brigg überzusetzen. Der Capitain erkundigte sich indessen nach dem Befinden Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Griechenland, und vernahm, daß Sie im besten Wohlseyn wären. Ihre Reise war stets vom Winde begünstigt, was sich schon durch die Länge des Weges bestätigte, welchen die Fregatte in so kurzer Zeit zurückgelegt hatte, daß sie sich schon am 4. Tage ihrer Abfahrt an der Griechischen Küste befand. Man ist allgemein der Meinung, daß Ihre Majestäten am 8. oder längstens am 9. im Piräus eingelaufen seyn werden.

Vermischte Nachrichten.

Rezept gegen die Grippe. Ein „alter Praktiker" giebt in Pariser Blättern folgendes Rezept zu einem Spezifikum wieder die Grippe: Sobald sich die ersten Symptome der Krankheit, als Kopfschmerz, Schwäche in den Gliedern rc. einstellen, lade einige Freunde zu einem guten Mittagsessen ein, spare über Tafel nicht den Wein, aber trinke nicht im Uebermaße, trinke aber ein oder zwei Gläser Champagner (ein Partie Whist nach Tische thut auch keinen Schaden), leg dich zu gewöhnlicher Stunde ins Bett und am folgenden Morgen wird keine Spur mehr von der Grippe vorhanden seyn.

Am 2. Februar fand man unweit der rothen Bude, auf der Weichsel, einen mit zwei Pferden bespannten Schlitten ohne Führer. Die Nachforschungen ergaben, daß das Fahrzeug einem Beamten in Tiegenhof gehörte und daß dieser mit noch zwei andern Hausvätern, welche sich auf demselben befanden, in eine offene Stelle im Eise geschleudert wurde und so alle drei ihren Tod fanden.

In Frankfurt a/M. soll kürzlich ein junges, anscheinend verstorbenes Mädchen, das auf dem Todtenhof im Leichenhaus beigestellt werden sollte, auf dem Wege dahin erwacht und wieder ganz zum Leben gekommen seyn.

In der Gemeinde Saint-Cernin im Französischen Departement Cantal lebt ein Mann angeblich von 217, sage zweihundert und siebenzehn Jahren. Er ist 1620 geboren, war also beim Ende des dreißigjährigen Kriegs schon 28 Jahre alt und erinnert sich noch genau an jede Schlacht, in der er gefochten hat. Das Lied von der neuen schlechten Zeit hat er schon in seiner Jugend kennen gelernt, aber nie mit gesungen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 5. März zum Erstenmale: Der Pariser Taugenichts; Lustspiel in 2 Aufzügen nach dem Französischen des Bayard und Vanderburch, von Theodor Dunkel. — Hierauf: Paris in Pommern, oder: Der Jude aus Meseritz; Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely. — (Heymann Levy, ein Jude aus Meseritz: Herr Michaelis vom Theater zu Hamburg, als Gast.)

Die gestern des Abends erfolgte schwere Entbindung meiner Frau von dem achten Sohne, zeige ich meinen Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an. Nächst Gott, danke ich der Hebamme Frau Herkner, daß die Mutter meiner eilf lebenden Kinder noch am Leben ist.

Posen den 3. März 1837.

Swoboda v. Kaisertreu.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesigen Bäcker verkaufen im Laufe des Monats März a. c., bei vorausgesetzter Güte durchschnittlich:

für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 8 Pfund,
= 5 sgr. ein Roggenbrod mittlerer Qualität von 9 Pfund,
= 5 sgr. ein Schwarzbrod von 11 Pfund,
= 1 sgr. eine Semmel von 20 Loth.

Am billigsten verkaufen, bei vorausgesetzter Güte:

a) der Bäckermeister Feiler, Juden-Straße No. 325.:
für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 10 Pfd.;
b) der Bäckermeister Mullak in Mullakshausen:
für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von $10\frac{1}{4}$ Pfund;
die Bäckermeister
c) Friedrich Renner, Ziegenstraße, und
d) Joseph Feiler, No. 325. Judenstraße:
für 5 sgr. ein mittleres Roggenbrod von 12 Pfund;
e) die Wittwe Barbara Szydlowska, Fischerei No. 89.:
für 5 sgr. ein Schwarzbrod von 15 Pfund.

Am theuersten verkaufen:

der Bäckermeister
Johann Ehrlich, St. Adalbert No. 86.:
für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 5 Pfund.

Die hiesigen Fleischer verkaufen im Monat März c., bei vorausgesetzter Güte, durchschnittlich:

das Pfund Rindfleisch für 2 sgr. 6 pf.,
= = Kalbfleisch für 2 sgr. 9 pf.,
= = Schweinefleisch für 2 sgr. 6 pf.,
= = Schöpsenfleisch 2 sgr. 8 pf.

Am billigsten verkaufen:

a) der Fleischermeister Israel Moses in den jüdischen Fleischbänken:
ein Pfund Rindfleisch für 2 sgr.;
die Fleischermeister:
b) Stanisl. Swiderski am neuen Markt,
c) Jessel Goslinski, in den jüdischen Fleischbänken:
ein Pfund Kalbfleisch für 2 sgr. 2 pf.;
die Fleischermeister
d) Abraham Fliege, und
e) Jessel Goslinski in den jüdischen Fleischbänken:
ein Pfund Schöpsenfleisch für 2 sgr. 2 pf.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 28. Februar 1837.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der hiesigen Königlichen Intendantur des V. Armee-Corps ist das Aufgebot aller derjenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche an die nachbenannten Militair-Kassen:

I. aus dem Etats-Jahre 1836:

1) an die Büreau-Kasse der Intendantur,
2) an die Garnison-Kirchen- und Schul-Kassen,
3) der 10ten Divisions- und Artillerie-Brigade-Schule,
4) des 2ten Bataillons 18ten Infant. Regts.,
5) der Oekonomie-Commission des 18ten Infanterie-Regiments,
6) der 5ten Artillerie-Brigade, nebst den derselben attachirten 3 Artillerie-Compagnieen per Regiment, und zwar des 6ten, 7ten, 18ten und 19ten Landwehr-Regiments, und der Artillerie-Compagnie des Landwehr Bataillons No. 37. und 38.,
7) der 19ten Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie,
8) des Landwehr-Bataillons No. 38.,
9) der Armee-Gensdarmerie,
10) der 5ten Land-Gendarmerie-Brigade,
11) des Artillerie-Depots,
12) des Allgemeinen Garnison-Lazareths,
13) des Train-Depots,
14) des Proviant-Amts (Magazin- und Naturalien-Ankaufs-Kasse),
15) der extraordinairen Festungsbau-Kasse,
16) der Garnison-Verwaltung,
17) des 7ten Husaren-Regiments

zu Posen;

18) des Garnison-Lazareths,

19) der Garnison-Verwaltung des Magistrats
zu Rogasen;
20) des Garnison-Lazareths,
21) der Garnison-Verwaltung des Magistrats
zu Kosten;
22) und 23) dto. — dto. zu Ostrowo,
24) und 25) dto. — dto. zu Kozmin,
26) und 27) dto. — dto. zu Zduny,
28) und 29) dto. — dto. zu Pleschen,
30) und 31) dto. — dto. zu Kempen,
32) und 33) dto. — dto. zu Tirschtiegel excl. Lazareth,
34) des 2ten Bataillons 19ten Landwehr-Regts. zu Schrimm,
35) der Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Schrimm,
36) des Landwehr-Bataillons No. 34. nebst Eskadron und Artillerie-Compagnie zu Samter,
37) des 1sten Bataillons 18ten Infanterie-Regts.,
38) der Garnison-Verwaltung des Magistrats,
39) des Garnison-Lazareths
zu Fraustadt;
40) der 10ten Divisions-Garnison-Compagnie,
41) der Garnison-Verwaltung des Magistrats,
42) des Garnison-Lazareths
zu Rawitsch;
43) des Füsilier-Bataillons 6ten Infanterie-Reg.,
44) des 3ten Bataillons 19ten Landwehr-Regiments nebst Eskadron,
45) des Garnison-Lazareths,
46) der Garnison-Verwaltung des Magistrats
zu Krotoschin;
47) der 10ten Invaliden-Compagnie,
48) der Garnison-Verwaltung des Magistrats,
49) des Garnison-Lazareths
zu Bentschen;
50) des Landwehr-Bataillons No. 33., nebst Eskadron und Artillerie-Compagnie zu Karge;

II. aus dem Zeitraum vom Januar bis November 1836:
1) der Oekonomie-Commission des 6ten Infanterie-Regiments,
2) des 1sten Bataillons 6ten Infanterie-Regiments, und
3) des 2ten Bataillons 6ten Infanterie-Regts.
zu Posen;

III. aus dem Zeitraume pro November bis ultimo December 1836:
1) der Oekonomie-Commission des 19ten Infanterie-Regiments,
2) des 1sten Bataillons 19ten Infanterie-Regiments, und
3) des 2ten Bataillons 19ten Infanterie-Regiments
zu Posen, und

IV. aus dem Etats-Jahr pro 1835 und 1836:
1) des 3ten Bataillons 3ten Garde-Landwehr-Regiments,
2) des 1sten Bataillons 19ten Landw. Regiments,
3) des Garnison-Lazareths, und
4) der Garnison-Verwaltung des Magistrats
zu Lissa;

aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 22sten Juni c. Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichts-Lokale vor dem Referendarius Lüpke an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die vorgedachten Kassen und Militair-Abtheilungen verlustig erklärt, und mit seinen etwanigen Forderungen nur an die Person desjenigen verwiesen werden, mit dem er kontrahirt hat.

Posen den 21. Januar 1837.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 27. Februar 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer) . .	1	27	6	1	18	9
Roggen	1	2	6	—	—	—
große Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
kleine	—	25	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Erbsen	1	7	6	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . .	2	5	—	2	2	6
Roggen	1	6	3	1	5	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . .	6	5	—	5	2	6
Heu, der Centner . .	1	10	—	—	25	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 5ten März 1837 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 24sten Februar bis 3. März 1837 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pr. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	6	7	6	1	—
Evangel. Petri=Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—
Garnison = Kirche	= D. Pr. Dr. Walther	—	2	2	1	1	—
Domkirche	= Vic. Laferski	Hr. Pred. Urbanowicz	2	1	4	6	—
Pfarrkirche	—	—	—	—	—	—	—
St. Adalbert=Kirche	= Mans. Dulinski	= Mans. Dulinski	3	2	2	1	—
Bernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	4	3	2	2	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guardian Akolinski	—	—	—	1	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Nowacki	—	—	—	—	—	—
		Summa	17	15	16	11	—

Bemerkung. Von der Pfarrkirche sind keine Mittheilungen eingegangen.